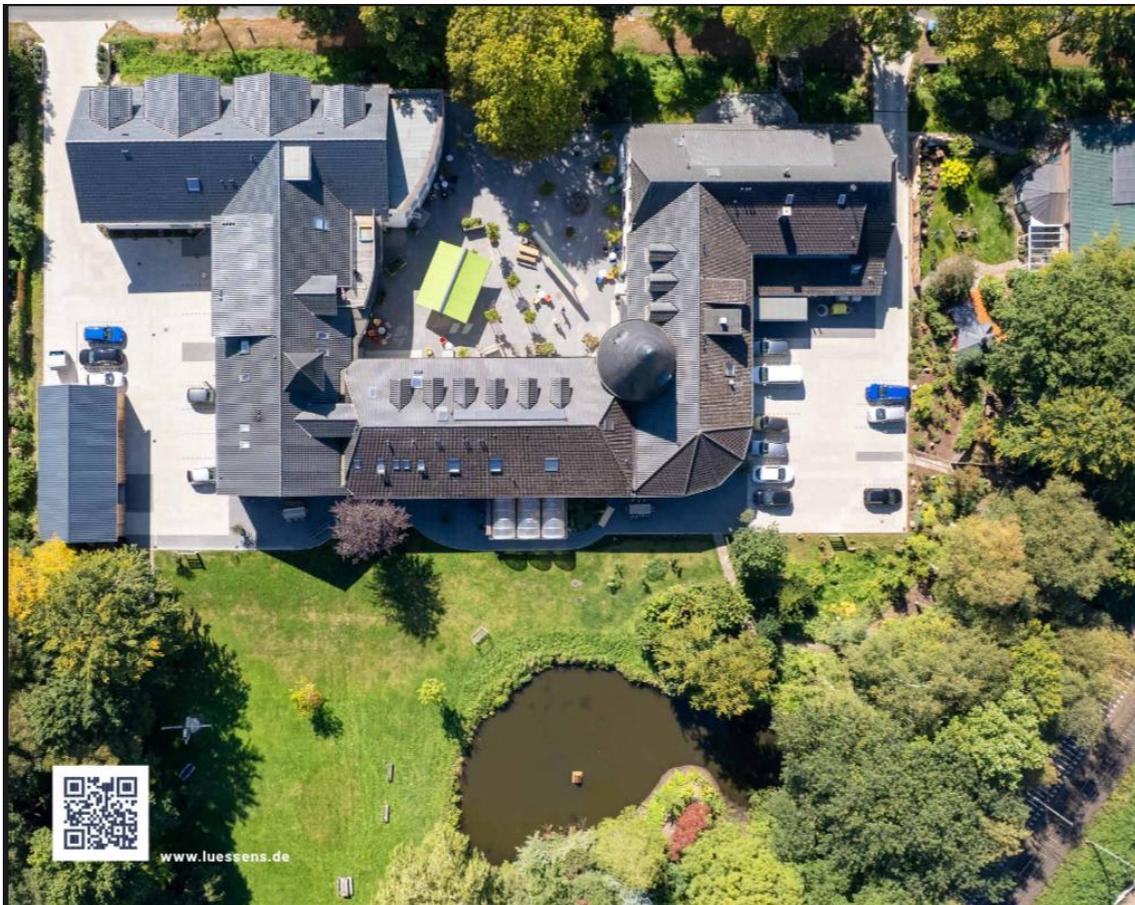


Am Mühlengraben

Hauszeitung von



Oktober 2025

Ausgabe 261

Immer wieder anders!

Alles Oscar, oder was?

Moin alle zusammen,

Ach, was hatte ich wieder ne schöne Zeit mit Danny! Meine Leute waren mal wieder unterwegs und ich stand ganz unter Dannys Aufsicht und Fürsorge. Ich mag den ja echt gerne, der kümmert sich um alles und is immer total nett zu mir. Dabei meine ich nich die „kleine Schwester von nett“, nee, der is wirklich super. 10 Tage waren meine Leute wech und in der Zeit war Danny 2 x mit mir beim Dokter. Die Ohr'n sind ja immer noch nich gut, immer muss da was Neues rein und Pillen krieg ich auch dafür. Ich glaub das alles hilft nur dem Dokter, den meine Leute dann bezahlen müssen.



Na, egal so schlecht geht's mir nich mehr und jetzt freu ich mich auch, dass meine Leute wieder da sind. Da hab ich neulich gar nicht mitgerechnet: plötzlich geht die Tür auf und die sind vonner Reise zurück. Boah, hab ich mich da gefreut! Die war'n in Italien, mussten sich ausruh'n – als Rentner! HaHaHa!

Na, war ja auch alles ganz schön viel bei uns inner letzten Zeit. Bei Haukes Haus haben die ganz viel gearbeitet und denn war auch nicht viel Schönes für die Psyche hier los. Jetzt sind se wieder frisch und erholt hier und können wieder arbeiten. Ich freu mich, die freu'n sich – Alles is gut!

Tschüüüß bis nächsten Monat, dann is schon November und lange dunkel...

Internes Sommerfest

Ja, wir haben gefeiert.

Anders als sonst, denn wir waren nur mit 40 Personen, der Termin war einfach schlecht gewählt-in Bassen war Erntefest-wir haben bei der Planung nicht daran gedacht. Und wir als Familie hatten Trauer. Obwohl

wir uns bemüht haben, gute Gastgeber zu sein, wollte uns das nicht so richtig gelingen.

Die Scheune hatten wir hübsch hergerichtet, ein Caterer hatte leckeres Essen zubereitet und per Knopfdruck flossen speziell ausgewählte Cocktails aus einem Automaten. Unseren im vergangenen Jahr gekauften und restaurierten Getränkewagen, die „Sagehorner Dorftränke“ haben wir als Theke genutzt und hatten so alles für ein schönes Fest parat.

Unsere Gäste-die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hatten Spaß. Lautes Lachen, Schwatzen und Gesang waren zu hören und auch die Musik wurde immer ein bisschen lauter gedreht. Es wurde sogar wieder ein wenig getanzt.

Bis spät in die Nacht hinein dauerte die Feier an. Im nächsten Jahr planen wir den Termin anders und sind dann selbst auch emotional wieder näher dran, so dass ich sicher sehr viel fröhlicher über dieses Fest schreiben kann.

Dann war dann aber ja noch die

Apfelbaum-Challenge

In den sozialen Medien haben wir erfahren, dass uns unsere Elektrofirma Oelkers nominiert hat, einen Apfelbaum zu pflanzen. Und was bedeutet das? Früher haben wir uns Kettenbriefe geschrieben. Wir haben einen Brief bekommen, mussten an fünf weitere Leute das gleich schicken und bekamen dann, wenn alle mitgemacht haben irgendwas ins Haus geschickt.

Heute geht das so ähnlich. Im Internet, d. h. bei Facebook oder Instagram sieht man kleine Videos, wie Firmen einen Apfelbaum pflanzen. Ist das Pflanzen abgeschlossen, spricht man ein paar Dankesworte und nominiert drei andere Firmen, ebenfalls einen Apfelbaum zu pflanzen und so geht es immer weiter.



Wir haben die Flora-Apotheke, die Landarztpraxis Fischerhude und unsere Kollegen vom Pflegeheim Familie Rathjen aufgefordert, auch jeweils einen Apfelbaum zu pflanzen. Wenn es einer dieser drei Firmen nicht innerhalb von einer Woche geschafft hätte und diesen „Kettenbrief“ unterbrochen hätte, dann wären wir alle 75 Mitarbeitenden von dieser Firma zum Grillen eingeladen worden. Alle haben mitgemacht, alle haben innerhalb der vorgesehenen Zeit ihren Baum gepflanzt. Das Spiel kann weitergehen.

Ein schönes „Spiel“ in einer Zeit, wo wir alle an die Umwelt denken müssen und viele Bäume braucht das Land. Es führt aber auch die Menschen auf wunderbare Weise zusammen: die Firmen tun etwas mit ihren Mitarbeitern und haben dadurch ein kleines Event und die nominierten Firmen freuen sich, dass man an sie gedacht hat. Man hat mal Kontakt auf eine besondere Art und Weise. Hoffentlich geht es noch lange so weiter!

Übrigens unser Baum ist der, an dem jetzt noch die Äpfel hängen, es ist ein Winterapfelbaum, bei dem die Ernte bis Februar möglich ist.

Es war da mal ne Milbe...

...nennen wir sie Auguste!

Besucht hat sie uns bereits im vergangenen Jahr. Da sie überhaupt nicht willkommen war, haben wir ihr den Kampf angesagt, aber...

...sie hat scheinbar gewonnen, denn in diesem Jahr kam Auguste wieder. Für eine geraume Zeit für uns alle unsichtbar, doch dann ließ sie sich wieder blicken und dieses Mal wollen wir gewinnen! Es müssen sogar zwei gewesen sein: Auguste und Augustus. Diese beiden haben sich gepaart und bis zu 20 Augustinchen bekommen. Augustus ist gestorben und Auguste hat ihr Spiel fortgesetzt und fortgesetzt und fortgesetzt...

Auguste und ihre viele Kinder haben nichts bei uns zu suchen, darum mussten sie vernichtet werden. Sie sind schlau, sie sind sogar sehr schlau und suchen sich immer neue Opfer. Schon beim geringsten Hautkontakt, der in der Pflege ja kaum vermeidbar ist, findet Auguste einen neuen Platz.

Doch es gibt Lösungen und über diese Lösungen, unseren Kampf gegen Auguste möchte ich Euch berichten. Vorab nur so viel: ich, die dies nur schreibt, hat den Hut gezogen vor so viel Disziplin, vor so viel Nachdenken, vor so viel Handeln und für so viel freiwillige Motivation.

Da Auguste ja anfangs unsichtbar unterwegs ist, alle aber immer wieder Kontakt zueinander haben, wurde ein großer Rundumschlag gemacht- alle wurden mit „ins Boot“ genommen, auch die, die Auguste scheinbar noch gar nicht entdeckt hatte.

Große Mengen an „Anti-Auguste Speziessalbe“ wurde benötigt. Alle wurden geduscht und eingecremt, nur das Gesicht wurde ausgespart, ansonsten überall. Die Betten wurden abgezogen und wieder bezogen. Die gesamte Bekleidung von allen wurde gewaschen, die Sofaritzen mit „Anti-Augustespray“ besprüht. Alle Kuscheltiere, Sofakissen und anderer Kleinkram in blauen Säcken luftdicht drei Tage weggesperrt. Acht Stunden nach dem Eincremen musste erneut geduscht werden, Haare waschen trocknen, frische Bekleidung anziehen und hoffen, dass alle Augusten erledigt wurden. Doch nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner hatten Besuch von Auguste. Auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mussten Auguste den Kampf ansagen: nach der morgendlichen Rundumschlagspflege mussten alle Mitarbeitenden duschen, sich eincremen, neues Zeug anziehen, an Schuhe VOR und NACH der Prozedur denken. Diejenigen, die erst später zum Dienst kamen, mussten alles zu Hause erledigen, alles waschen, bzw. luftdicht drei Tage wegsperrern. Die Autositze mussten besprüht werden, selbstverständlich auch die Rollatoren, die Rollstühle und die Stühle in den Wohnbereichen.

Lange WhatsApp-Nachrichten gingen an die Angehörigen, die nach Körperkontakt mit UNSERER Auguste, die gleiche Prozedur durchlaufen mussten.

Und weil alles sooo schön war, müssen alle Handlungen im Oktober wiederholt werden, damit wir Auguste auch den letzten Lebenshauch genommen haben und sie keine weitere Chance bei uns hat.

Wech mit ihr!!!

Denkt an die Winterzeit

Am 26. Oktober müssen wir unsere Uhren wieder auf die Winterzeit ZURÜCK stellen. Es wird dann noch früher dunkel als jetzt schon, in der Nacht haben wir eine Stunde Schlaf geschenkt und morgens wird es wieder früher hell. Bei vielen Menschen hat der Biorhythmus wieder ordentlich zu tun.



Ob die Uhren vor- oder zurück gestellt werden, merke ich mir immer daran, dass wir ja auch die Gartenmöbel wieder zurück ins Winterquartier schicken.

Wisst Ihr eigentlich, seit wann es in Europa die Zeitumstellung gibt? 1980! Also vor 45 Jahren haben wir unsere Uhren erstmals umstellen müssen. Und seit 45 Jahren muss wohl nicht nur ich immer wieder überlegen: vor oder zurück. Die kleine Eselsbrücke finde ich daher richtig gut und zumindest für mich passend.

Und mit der Winterzeit müssen wir uns allmählich auch wieder auf das Einstellen der Heizungen einstellen. Es wird wieder gemütlich in unseren Stuben, in unseren Häusern. Kerzenlicht, nachmittags ein Tee und vielleicht schon mal am frühen Abend ein schönes Buch statt Rasenmähen. Herbst und Winter haben eben auch ihre schönen Seiten.

Der Oktober lockt dann wieder mit dem Bremer Freimarkt, der alljährlich in der zweiten Oktoberhälfte in Bremen die fünfte Jahreszeit einläutet. In diesem Jahr für zwei Menschen ein ganz besonderer Freimarkt. Ida und Güni haben sich in der Almhütte bei der Arbeit-beide kellnerieren dort seit vielen Jahren-kennen und lieben gelernt. Jetzt wollen sie heiraten und sich genau dort, wo ihr Wirken begonnen hat, das Jawort geben. Seit vielen Jahren ist Ida bei uns tätig und mit ihr freuen wir uns sehr auf diese außergewöhnliche Hochzeit. Die Trauung dort in der Almhütte wird sogar von einer Pastorin vorgenommen.

Ausfahr'n ist schön...

Groß war die Teilnahme von uns auch wieder an der Ausfahrt der Gemeinde Oyten. Jedes Jahr im September veranstaltet die Gemeinde eine Ausfahrt für Seniorinnen und Senioren. Bislang ging die Fahrt immer in etwas weiter entfernte Gasthäuser, wo die Fahrt schon etwa 60 bis 90 Minuten dauerte. Da das Ziel dieser Ausfahrten ein gemütliches Beisammensein, gemeinsames Kaffeetrinken und ein bisschen Schnackerei mit Menschen, die man lange nicht gesehen hat, sein soll, hat man in diesem Jahr erstmals eine Gaststätte in der Nähe aufgesucht. Ziel war Röhr's Gasthof in Sottrum - kurze Anfahrt, weniger Spritkosten, besser für die Umwelt und ein längerer Aufenthalt für alle. Anfang September machten sich wieder an zwei Tagen je fünf (!) große Reisebusse auf den Weg.

Auch wir waren dabei, allerdings in unseren eigenen Autos, um flexibel zu bleiben. Wir waren für den zweiten Tag angemeldet, konnten unsere zuvor reservierten Plätze einnehmen und alle zusammen sitzen. Sehr zu unserer Freude, war Jan Ahlers von der Gemeinde als Entertainer engagiert worden. Jan, der uns allen bereits gut bekannt ist, sorgte spontan für gute Stimmung. Er riss die Leute mit seiner Musik und flotten Sprüchen förmlich mit und hatte oft die Lache auf seiner

Seite. Dass diese Sprüche nicht immer stubenrein sind, ist für uns nichts Neues. Besonders unsere Damen lachen darüber sehr gerne und sind dann auch immer ein bisschen „kicherig“, wenn man versteht, was ich meine 😊.

Bei allen kamen die nicht stubenreinen Sprüche aber nicht gut an: aus dem Sekretariat des Rathauses habe ich gehört, dass das ja wohl gar nicht ging. Unser Kommentar dazu: die sind aber prüde! Und dann haben wir wieder gelacht.

Kaffee und Kuchen hat die Gemeinde bezahlt und dann haben wir noch Getränke obendrauf eingenommen, die selbst bezahlt werden mussten. Es war mal wieder ein wunderschöner Nachmittag, der Farbe in den grauen Alltag gebracht hat. Wir haben mitgesungen, geschunkelt und sogar ein bisschen getanzt. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr, ob Jan dann wieder dabei ist, bezweifle ich allerdings 😊

Aus einem „offenen Ohr“, das ist eine Zusammenkunft mit den Bewohnern des 4jahreszeiten und der Hausleitung heraus, kam die Idee, mal wieder etwas Besonderes und Schönes zu machen. Der Wunsch war, nach Bremerhaven zum Fischessen zu fahren. Wir wissen, dass das inzwischen teuer ist, aber die vielen Abschiede und das Traurigsein der letzten Monate ist an allen nicht spurlos vorbei gegangen, so dass wir diesen Wunsch nachgekommen sind.

Und dann war es wieder soweit: ein leckeres **Fischessen in Bremerhaven!** „Fiedler“ im Schaufenster Bremerhaven war unser Ziel. Aus acht verschiedenen Gerichten konnten wir bereits vorab aussuchen, was wir gerne essen wollen. Bei allen Gerichten konnte man zwischen kleinen und großen Portionen auswählen, was im Preis eine Differenz von 4 bis 5 € ausmachte. Es ist deutlich zu spüren, dass Fisch teuer geworden ist. Die großen Portionen liegen alle bei 27 bis 30 €, für ein Mittagessen ganz schön viel, wie ich finde!

Mit fünf Autos ging es dann über die A27 nach Fischtown, wie man oft sagt. Einige Autos bedeuten auch einige FahrerInnen und somit ausreichend BetreuerInnen.

Vom Parkplatz ist es immer noch ein gewisser Fußweg bis zum Lokal. Bei dem herrlichen Sonnenschein, war dieser schnell überwunden, bis wir das Lokal erreichten. Wir hatten viel Appetit im Gepäck. Unsere Plätze waren reserviert. Es war richtig gemütlich. Recht schnell wurden wir bedient und konnten das Essen richtig genießen. Selbstverständlich haben wir auch wieder ganz viel und munter geplaudert und Spaß gehabt. Nach dem Essen sind einige noch bummeln gegangen, andere haben Nachtisch zu sich genommen, bis es wieder hieß: es geht nach Hause. Jeder hat seinen Platz vom Hinweg wieder eingenommen. Gegen 15.30 Uhr waren wir wieder zurück.

Auch dieser Ausflug war richtig schön, vor allem, weil das Wetter so mitspielte, die Sonne warm schien und man noch ein bisschen vom Flair der Hafenstadt zu sehen bekommen hatte.

BRANDSCHUTZ

Brandschutz wird bei uns im Haus ganz groß geschrieben:

Dreimal jährlich kommt ein externer Brandschutzbeauftragter, geht mit unserem Hausmeister für einen halben Tag durchs Haus. Er sucht und findet jedes Mal Schlupflöcher, die noch nicht ganz geschlossen sind, um Sauerstoff und eventuellen Qualm durchzulassen. Danny setzt die inzwischen nur noch kleinen Mängel um, wir bezahlen!

Einmal jährlich werden unsere neun Brandschutzhelfer geschult. Diese Schulung dauert dreieinhalb Stunden, mit einem überwiegend theoretischen Teil und einer Übung mit Feuerlöschern.

Zusätzlich müssen ALLE Mitarbeitenden einmal jährlich geschult werden, was im Brandfall zu tun ist.

Mit dem Leiter der freiwilligen Feuerwehr Oyten haben wir erst kürzlich gesprochen. Hier wollen wir noch im Herbst eine Begehung machen, damit die freiwilligen Feuerwehrjungs und –mädels auch wissen, wo bei uns was ist, wo sich die Brandabschnitte befinden, wo Fluchtwege sind und welche Evakuierungshilfsmittel wir haben und einsetzen können.

Wir haben baulich viel getan, um Katastrophen zu verhindern, wir haben unser Personal geschult und wir haben Verbote ausgesprochen: es darf bei uns im Haus nirgendwo geraucht werden und auch offenes Feuer, wie z. B. Kerzenlicht ist auch in der Weihnachtszeit, nicht erlaubt.

Möge es niemals zu einem Brand kommen, das wäre ganz furchtbar!

Termin, Termine, Termine

Die dunkle Jahreszeit hält immer ein paar Events bereit, die schon frühzeitig geplant werden müssen. **Laternelaufen** wollen wir wieder mit allen, d. h. mit unseren kleinen Strolchen und den Bewohnern am Donnerstag, den 13. November um 16.30 Uhr.

Wir machen dann wieder einen kleinen beleuchteten Rundweg, den wir mit selbst gebastelten Laternen gehen, die Rollatoren werden beleuchtet sein und auch die Rollis. Auf dem Innenhof ist Start und Ziel und nach dem Spaziergang findet dort auch die Verpflegung statt. Wir schenken Glühwein und alkoholfreien Punsch aus und grillen Würstchen. Meistens kommen die Nachbarn dazu und genießen den Abend mit uns.

Und am 2. Advent, in diesem Jahr ist es der 07. Dezember, findet von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr auf dem Innenhof wieder unser Hüttenzauber statt-unser kleiner privater **Weihnachtsmarkt** mit Hobbykünstlern, einem Catering, mit Waffeln, Glühwein und vielen anderen Leckereien. Bereits zum 15. Mal verwandelt sich unser Hof dann zu etwas ganz Besonderem. Vielleicht notieren Sie sich schon jetzt diesen Termin, denn Anwesenheit ist dringend angeraten 😊

Was ich sonst noch sagen wollte...

Seit dem Frühjahr ist der Wintergarten jetzt schon nicht mehr da. Ich hätte mir so gewünscht, dass unsere Mama noch gesehen hätte, dass dort etwas Neues entsteht. Leider hat das Zusammenspiel der Handwerker nicht so richtig geklappt.

Jetzt soll es aber werden. Wahrscheinlich noch im Oktober, eventuell aber auch erst im November wird der neue **Wintergarten aufgestellt**. Er wird, wie auch der alte, in den Wintermonaten als Überwinterungsort für unser Palmen dienen, aber ab Frühjahr 2026, wenn die Pflanzen wieder draußen sind, soll dieser Raum allen zur Verfügung stehen. Der Wintergarten wird von außen immer zu öffnen sein.

Unser Hausmeister hat inzwischen alle Kabel für die künftige **Videoüberwachung aller Eingänge** unseres Hauses verlegt, so dass die Kameras jederzeit installiert werden können. Wir warten auf den Techniker, der diese Aufgabe übernehmen wird.

Vandalismus in einem Raum im 2. Stock hat dazu geführt, dass wir uns entschlossen haben, diesen Schritt mit der Überwachung zu gehen. Unsere Mitarbeitenden haben ihre Zustimmung dazu gegeben, auch um sich im Haus sicherer zu fühlen. Ein weiterer Vorteil der Überwachung kann vielleicht sein, dass wir sehen, wenn ein orientierungsloser Mensch den geschützten Bereich verlassen hat und möglichst schnell gefunden werden muss.

Einen neuen **Heimbeirat** haben wir gewählt: Vorsitzende ist Annemarie Meier, ihr Stellvertreter Kurt Frese. Die beiden nehmen ihre neuen Aufgaben sehr gewissenhaft wahr und setzen sich für all diejenigen ein, die dies allein vielleicht nicht können oder froh sind, die Gemeinschaft zu spüren. Zusammen

Mein herzlicher Dank geht an Anneliese Klose, die über viele Jahre den Vorsitz im Heimbeirat inne hatte und sich jetzt aus gesundheitlichen

Gründen zurückgezogen hat. Wir alle wünschen ihr von Herzen alles Gute.

Eine Cafeteria haben wir nicht, aber einen **Kaffeevollautomaten**, der auf Knopfdruck viele Kaffeespezialitäten „ausspuckt“. Schön wäre es, wenn ALLE für ein Getränk 2€ in die rote Kasse geben würden. Leider fällt immer wieder auf, dass dies nicht geschieht. Das macht uns ein wenig ärgerlich.

Geplant war eigentlich, dass, wie beim Erntedank in der Kirche, ein bisschen **Herbstdeko** zu uns gebracht wird und wir mit den Gaben den Hof schmücken. Leider hat das in diesem Jahr nicht so ganz geklappt. Dennoch sind alle Eingänge wunderschön geschmückt.

Die Heuballen haben wir von einem bekannten Landwirt geschenkt bekommen, alles andere käuflich erworben, so dass wir alle uns jetzt an dieser Deko erfreuen können.

Wir sagen Danke!



Erna Lueßen, geb. Meyer
geb.: 19.11.1929 verst.: 13.08.2025

Abschied von einem geliebten Menschen zu nehmen ist.

Wie gut es tut, dabei nicht allein zu sein, haben wir erfahren dürfen. Tief berührt bedanken wir uns von Herzen für die Anteilnahme an der Trauerfeier, für die so lieb geschriebenen Briefe, für die tröstenden Worte, die Umarmungen, die Blumen und die Geldzuwendungen für unser Pfl egeteam.

Unser Dank für die liebevolle Pflege geht an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Lueßen's. an Pastor Michael Weiland für die würdevolle Trauerfeier und an das Bestattungsinstitut Borstelmann für die gute Begleitung

Margret und Melitta mit Familien

Herzlichen Glückwunsch

Ganz herzliche Glückwünsche
allen, die im Oktober geboren sind.

Wir wünschen einen ganz besonderen Tag und ein
schönes neues Lebensjahr, Zufriedenheit, viel
Sonnenschein und vor allem Gesundheit.

02.	Oktober	Christel Krugmann	87
09.	Oktober	Elke Sommer	71
13.	Oktober	Roswitha Berger	82
13.	Oktober	Margarete Kohlmorgen	95
17.	Oktober	Renate Giese	87
24.	Oktober	Herta Warneke	85
31.	Oktober	Helga Lieske	82

... und bei den MitarbeiterInnen und Mitarbeitern:

03.	Oktober	Kerstin Thye-Flömer	Köchin
12.	Oktober	Sinja Pohlmann	Pflege
13.	Oktober	Lena Eismann	Betreuung
17.	Oktober	Ella Grasse	Pflege
22.	Oktober	Yasmin Schrader	Pflege
24.	Oktober	Sarah Kayser	Pflege
27.	Oktober	Alexandra Juckel	Pflege





Trauern ist liebevolles Erinnern.

Wir sind traurig

Am 02. September 2025 ist

Frau Elfriede Lindemann

im Alter von 94 verstorben. Elfriede hat fast fünf Jahre bei und mit uns zusammen gelebt.

Nur wenige Monate nach dem Tod ihres geliebten Mannes, der auch seinen Lebensabend bei uns verbracht hat, ist sie zu uns gezogen. Elfriede war eine Frau, die gerne für sich war, die genau wusste, was sie wollte und auch kaum bereit war, Kompromisse zu suchen oder zu finden.

Eingelebt hat sie sich recht schnell bei uns, kannte sie durch ihren Mann doch bereits das Leben in unserem Haus. Und sie hat sich wohl gefühlt, besonders dann, wenn sie in ihrem Zimmer saß, aus dem Fenster oder in die Tageszeitung sehen konnte.

Ihr letztes Jahr war geprägt von Krankheit. Sie hatte kaum Körperspannung, um aufrecht zu sitzen und zog es vor, in ihrem Bett zu bleiben. Von allen wurden ihre Wünsche akzeptiert. Elfriede hat sich über jeden Besuch gefreut, spürte sie doch, dass ihr Leben weniger wurde. Sie wurde immer ein bisschen schwacher, immer ein bisschen kleiner, bis ihr Lebenslicht am frühen Morgen des 02. September erloschen war.

Möge Elfriede in Frieden ruhen.

Unsere Gedanken sind bei ihren Angehörigen

Impressum

Redaktion: Margret Lueßen

Sagehorner Dorfstr. 83-85, 28876 Oyten

www.luessens.de, Info@luessens.de, Tel.: 04207-1378